

Und wo im Winde rauschet das Meer,  
Da gaben sie freudig ihr Leben her  
Für uns! —

Sie opferten Zukunft und Jugendglück,  
Sie lehren nie wieder zur Heimat zurück;  
Sie gaben ihr alles, ihr Leben, ihr Blut,  
Sie gaben es hin mit heiligem Mut  
Für uns! —

Und wir? — Wir können nur weinen und beten  
Für sie, die da liegen so blutig zertreten  
Für uns! —

Denn es gibt kein Wort, für das Opfer zu danken,  
Und es gibt keinen Dank für sie, die da sanken  
Für uns! —

Gedicht eines Obertertianers auf seinen gefallenem Lehrer.

**Choral:**

Wenn liebe Augen brechen,  
Wenn selbst das Herz uns bricht,  
Dann dürfen Tränen sprechen:  
Herr, meine Zuversicht!  
Amen!

**6. Otto Richter:**

**„Werden wir siegen?“ (fünfstimmig).**

„Werden wir siegen?“  
Kannst du noch fragen?!  
„Wer wird unterliegen?“  
Brauch ich's zu sagen?  
Seufzt einer: „Gott weiß es!“  
Der Himmel verzeih's!  
Wer Gott glaubt, dem heißt es:  
„Ich weiß, was Er weiß!“

Gott weiß das Rechte,  
Gott wahr't das Gute  
Im wilden Gefechte,  
Im strömenden Blute.  
Mit Gott bis zum Falle  
Fürs Recht kämpfen wir;  
Nun wisset ihr's alle:  
„Gott ist mit mir!“

Für Unrecht und Tüde  
Gibt's kein Beschwören,  
Gibt's keine Brücke  
Zu Gottes Erhören.  
Wer muß unterliegen?  
Wem Gott ein Spott.  
Werden wir siegen?  
Mit Gott! Mit Gott!

Hans von Wolzogen.

**7. Gustav Schreck:**

**„Halt' aus, mein Volk!“**

Halt' aus, mein Volk, halt' aus!  
Die Siegesgloden schweigen,  
Und harrend stehst du, atemlos gespannt.  
Du siehst Tag um Tag zum Abend neigen,  
Noch keiner brachte Botschaft dir ins Land,  
Daß deiner tapfern Söhne heißes Ringen  
Die mächt'gen Feinde konnte niederzwingen.

Halt' aus, mein Volk, halt' aus!  
Willst du schon jetzt ermüden  
Und mutlos, hoffnungslos am Wege stehn?  
Mein Volk, dir ist kein leichter Sieg beschieden,  
Du sollst zuvor durch Blut und Glut geh'n.  
Schrid nicht zurück und falte fromm die Hände  
Erheb das Haupt, den Blick zum Himmel wende

Halt' aus, mein Volk, halt' aus!  
Er gehet dir zur Seiten,  
Der dich nicht läßt, wann du ihn nicht verläßt,  
Dein Gott, er läßt dich nicht zur Tiefe gleiten,  
Schmiege' du dich nur in seine Hände fest.  
Durch Blut und Glut wird er dich sicher führen,  
Halt' aus, mein Volk, du wirst doch triumphieren!

Hanna Cordes.

**2. Teil.**

**8. Zwei Klavierstücke, gespielt von Willy Hausstein:**

a) Franz Liszt: Notturmo Nr. 3. b) Willy Hausstein: Lied ohne Worte.

**9. Oskar Wermann:**

**Abendruhe. Werk 18. (Knabenchor mit Klavierbegleitung.)**

Seht, der Abend senkt sich wieder  
Auf die müde Erde nieder,  
Unser Tagwerk ist vollbracht.  
Hört, das Glöcklein ruft: Vollende!  
Salte betend deine Hände!  
Gott der Liebe, süße Ruh'  
Sende du den Deinen zu!

Seht der Sonne Strahl verglüh'n,  
Seht die Herden talwärts ziehen,  
Halte Rast, o Wandersmann!  
Glöcklein tut ja allen läuten;  
Seierabend soll's bedeuten!  
Gott der Treue, laß uns rein  
Wie die Kinder schlafen ein!

Seht, es ruht die Welt im Schatten,  
Bis der Mond beglänzt die Matten  
Und uns zeigt das Kämmerlein.  
Glöcklein hör' ich nicht mehr läuten,  
Will zur Ruhe mich bereiten!  
Herr des Lebens, halte Wacht  
Über uns in dieser Nacht!

Leonhard Weidner.